© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; download unter www.zobodat.at

Notiz.

Ich habe im Vorjahre in dieser Zeitschrift einiges über die Lebensweise des ***Lethrus apterus*** Laxm. niedergeschrieben und bemerkte unter anderm, daß der Käfer sein Futter rücklings in sein in die Erde führendes Loch zieht. Dasselbe beobachtete ich heuer auf der Bisina bei Nevesinje in der Herzegowina beim *Geotrupes punctulatus,* welcher ebenfalls Löcher im Laube oder Humuserde sich gräbt und dorthin sein Futter rücklings hineinschleppt. *Geotrupes punctulatus* fand ich in großer Anzahl nach einem regnerischen Tage Vormittags, so lange das Laub im Walde stark durchnäßt war, den nächsten Tag als das Laub schon trockener war fand ich nur 3 Stück, später, als es ganz trocken wurde, keines mehr.

V. Zoufal.

Literatur-Referate.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleopterologischen** Publikationen werden um gefl. Einsendung von Rezensionsexemplaren oder Sonderabdrücken gebeten.

Selbstreferate der Herren Forstentomologen sind besonders erwünscht.

Marlatt, C. L. *New species of Diaspine scale insects.* U. S. Dep. of Agric. Bur. of Entomology. Techn. ser. Nr. 16, Part. II. 5. Aug. 1908. 32 pp. mit 9 Tafeln.

Als zweite Veröffentlichung einer „Papers on Coccidae or scale insects" genannten Serie hat Marlatt die Beschreibung von 17 Schildläusen aus der Unterfamilie *Diaspinae* veröffentlicht. Diese Arten sind zum Teil von allgemeinerem Interesse, so *Aspidiotus africanus* aus Südafrika, der dort zuerst für die San-José-Schildlaus gehalten wurde, *Aspidiotus cocotiphagus,* ein Schädling der Kokospalme in Kuba, dann *Leucaspis indica,* die sich in einem hervorragenden Schädling des Mango zu entwickeln scheint, ferner *Parlatorea piri* auf Pirus communis und P. malus aus der Mandschurei. Diese *Parlatorea* kann sich nach der Ansicht des Verfassers zu einer Plage entwickeln, welche in ihrer Bedeutung gleich nach der von *Aspidiotus perniciosus* zu stehen kommt. Nun, diese Ansicht entbehrt vorläufig noch des Beweises, gleichwohl erscheint auch in Europa Aufmerksamkeit geboten, und der Verfasser hat das Verdienst, darauf hingewiesen zu haben.

Soviel von der praktischen Seite der Veröffentlichung. Die wissenschaftliche Bedeutung ist leider nicht so hoch anzuschlagen. Davon soll ganz abgesehen werden, daß die Anordnung der Arten, bei der *Lepidosaphes* zwischen die nah verwandten Gattungen *Leucaspis* und *Parlatorea* zu stehen kommt, nach dem veralteten System des sonst vortrefflichen Fernaldschen Coccidenkataloges erfolgt ist. Die Abbildungen (Mikrofotografien) sind mit wenigen Ausnahmen unzulänglich. Die Mikrofotografie eignet sich überhaupt nicht oder nur selten zur Wiedergabe des Hinterrandes der Diaspinen, denn dessen Organe liegen nicht in einer Ebene und sind nicht gleich dick, infolge dessen muß notwendigerweise ein Teil unscharf werden. Die Beschreibungen hätten ausführlicher sein können, bei *Aonidia juniperi* und *Leucaspis indica* mußte unbedingt auch das zweite Stadium berücksichtigt werden, denn das erwachsene Tier entscheidet bei diesen Gattungen nicht über die systematische Stellung, auch nicht der männliche Schild, dessen Fehlen den Verfasser über die endgiltige Stellung der *indica* genannten Art zu *Leucaspis* im Zweifel gelassen hat. Bei *Aspidiotus africanus,* der doch

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Blätter

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: 4

Autor(en)/Author(s): Zoufal Vladimir

Artikel/Article: Notizen. 240